

Zdravice „Nežná revoluce“
Filmová projekce a diskuse 89/09
23.11.2009 v 19.00

Sehr geehrte Frau und Herr Parisek, verehrte Mitglieder des Deutschen Bundestags, verehrte Mitglieder des diplomatischen Chors, sehr geehrte Damen und Herren, liebe Gäste,

Es ist mir eine Große Ehre, dass ich Sie als Presse- und Kulturattache dieses Hauses anlässlich des heutigen Abends begrüßen darf. Es steht im Zeichen des 20.-sten Jahrestages der Sanften oder Samtenen Revolution in der Tschechoslowakei. Wir werden uns an die bewegenden Tage von 1989 an der Leinwand erinnern und darüber auf dem Podium diskutieren. Es freut mich sehr, dass wir, wie so oft in der Vergangenheit, heute Abend einen verlässlichen Partner an unserer Seite haben, das Festival der tschechischen Kunst und Kultur, Prag -Berlin, dem gehört mein persönlicher Dank.

Meine verehrten Damen und Herren, vor zwanzig Jahren stand meine Heimat noch jenseits des eisernen Vorhangs. Genau vor zwanzig Jahren kämpfte Stunde für Stunde die demokratische Opposition mit Vaclav Havel an der Spitze um die Freiheit. Mit jedem neuen Tag im November 1989 wuchs die Zahl der tapferen Menschen, die sich der friedlichen Demonstrationen anschlossen. Bis es auf der Prager Letna knapp eine Million Menschen zusammenkamen, um für Freiheit und Demokratie zu demonstrieren. Diese Lawine war nicht mehr zu stoppen. Doch ihr Anfang bleibt untrennbar mit dem Datum 17. November verbunden, mit dem Tag, den wir heute gedenken und feiern.

Meine verehrten Damen und Herren erlauben Sie mir einen kurzen historischen Exkurs. Der 17. November prägte sich gleich zweimal sehr stark in die Geschichte meiner Heimat und wurde schließlich zum Feiertag unter dem Motto Kampf für Freiheit und Demokratie.

Am 17. November 1939 vor 70 Jahren wurden sämtliche tschechische Hochschulen und Universitäten in der okkupierten Tschechoslowakei von den Nazis geschlossen. 9 Studentenanführer wurden in der Nacht hingerichtet, 12 hundert Studenten unmittelbar in das Konzentrationslager Sachsenhausen verschleppt. Es war gedacht als harte Strafe für die andauernden Demonstrationen der tschechischen Studenten und Bevölkerung für die Freiheit und Demokratie und somit gegen die deutsche Okkupation der Tschechoslowakei von 1939.

Zdravice „Nežná revoluce“
Filmová projekce a diskuse 89/09
23.11.2009 v 19.00

Zum Gedenken des 17. Novembers 1939, vor 20 Jahren, sind Studenten erneut auf Strasse gegangen. Aus der Gedenkveranstaltung wuchs eine Demonstration für Demokratie, die der kommunistischen Obrigkeit zu wider war. So kam die brutalste Polizeigewalt zum Einsatz, die das ganze Land endlich zum Erwachen brachte. Über 150 verletzte Studenten stellten blutiges Zeugnis dem Regime, das seine Legitimität längst verlor. 17. November 89 brachte die Generation der Eltern endlich aus der grauen Zeit der Normalisierung zum Handeln. Dieser Tag ging in die Geschichte ein, als Anfang der Samtenen Revolution in der Tschechoslowakei.

Was uns heute manchmal fast selbstverständlich vorkommt, war vor 20 Jahren längst noch nicht entschieden. Am 23. November 1989 tagte das kommunistische Politbüro, die Militärführung der Tschechoslowakei beschwor die Gefolgschaft der Partei und schlug militärisches Eingreifen gegen die Studenten und Demonstranten vor. Gott sei dank wurde dieser Vorschlag abgelehnt. Am Wenzelsplatz kam es zu der größten Demonstration überhaupt mit mehr als 300.000 Teilnehmern. Es sprachen berühmte Persönlichkeiten Rudolf Hrusinsky, Jiří Bartoška und selbstverständlich Vaclav Havel. Die 20 Jahre lang verbotene Sängerin Marta Kubisova sang ihr berühmtes Lied Motlitba und die Nationalhymne. Die nächste Demonstration musste auf den Letna-Hügel ausweichen, Wenzelsplatz war einfach zu klein für knapp eine Million Menschen. So ging es Tag für Tag bis die demokratischen Änderungen nicht mehr zu revidieren waren. Vom 23. November war es noch ein langer Weg, aber er gelang. Die letzten 20 Jahre sind sicherlich ein Grund zum feiern. Sie sollten uns aber zugleich auch zu einem ermahnen. Das Vermächtnis des 17. Novembers: den Einsatz für Freiheit und Demokratie aufrecht zu erhalten.

Lassen Sie mich mit einem Dankeswort abschließen. Ich darf mich ausdrücklich bei dem Mitschreiter unseres Abends, dem Festival der tschechischen Kunst und Kultur, Prag -Berlin, vertreten durch den Direktoren Dusan Robert Parizek bedanken. Ihnen meine Damen und Herren, danke ich für Ihr Kommen sowie für Ihre Aufmerksamkeit und wünsche uns einen inspirativen Abend.

Michal Bucháček
Presse- und Kulturattache
Botschaft der Tschechischen Republik